



Virtuoses Spiel: Gerhard Stengert begleitete die Lesung musikalisch.

Foto: Egmont Seiler

Vom Umgang mit dem Tod

VHS-Seniorenredaktion liest auf dem Hasefriedhof

Von Uta Biestmann-Kotte

OSNABRÜCK. 17 Jahre war sie, als ihre Mutter 1943 an einer Lungenembolie starb. Vier Jahre später erlag der jüngere Bruder einer Krankheit, und der Vater wurde als Soldat vermisst. „Leben und Sterben im letzten Krieg und danach“ heißt der Text, in dem Emmi Flake ihre schmerzlichen Erinnerungen schildert.

Nicht weniger berührend fiel der Text der 87-jährigen Gertrud Nolte, „Meine Begegnungen mit dem Tod“, aus, der von Jutta Merhof vorgelesen wurde. Darin wurde eine vergangene Welt lebendig, in der der verstorbene Großvater im Haus aufgebahrt wurde, in der Schule am Heldengedenktag mit Gedichten an die Gefallenen des Ersten Weltkriegs erinnert wurde und der Tod ganz

selbstverständlich zum Alltag gehörte. Insgesamt sechs Texte aus der Seniorenredaktion der Volkshochschule Osnabrück zum Thema Tod und Beerdigung, standen am Sonntag auf dem Hasefriedhof im Mittelpunkt der Lesung „Lasst mich ziehen, haltet mich nicht...“

Im Rahmen der Kulturveranstaltungsreihe „Neues Leben zwischen alten Gräbern“ bot der Friedhof mit seinen denkmalgeschützten Grabstellen und dem alten Baumbestand das passende Ambiente für diese literarische Auseinandersetzung mit Themen wie Sterben, Tod und Begräbnissitten. Einen Einblick in buddhistische Bestattungsriten bot wiederum Walter Schweppes Text „Gedanken über Tod und Beerdigung“, der von Heide Brinkschulte vorgelesen wurde. Johanna Petzold erinnerte sich

in „Soldatengrab“ an ihren 1944 in Serbien gefallenen Vater und dessen Grab, und Brigitta Nümann führte in ihrem Beitrag „Der Choral“ Betrachtungen zu vergangenen und gegenwärtigen Begräbnissitten aus. Gerda Sicking sorgte schließlich mit dem Vortrag ihres Textes „Nachruf auf einen ungehörigen Angehörigen“ für tragikomische Momente. Musikalisch eingerahmt wurde die Lesung vom virtuosen Spiel des Marimbafonisten Gerhard Stengert, der auch Kostproben mit Kalimba, Spring Drum und dem afrikanischen Instrument Balafon bot. Mit Eigenkompositionen wie „Jane“ begeisterte er die rund 130 Zuhörer ebenso wie mit Stücken der japanischen Marimbafon-Spielerin Keiko Abe sowie Kompositionen von Nebojsa Jovan Zivkovic oder Evelyn Glennie.